

Qualitative Studie zur Umsetzung der Synodenergebnisse

Eine Studie für das Bistum Trier

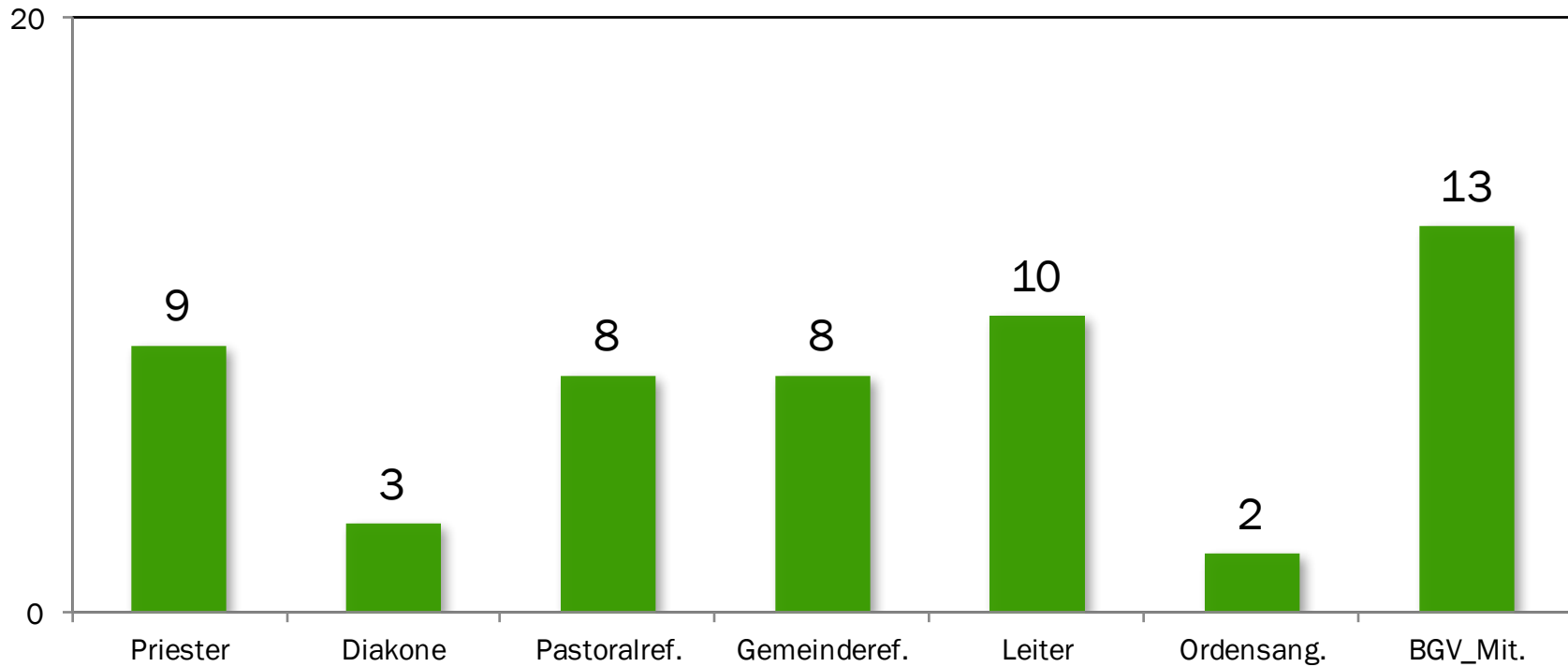


Datenquelle:

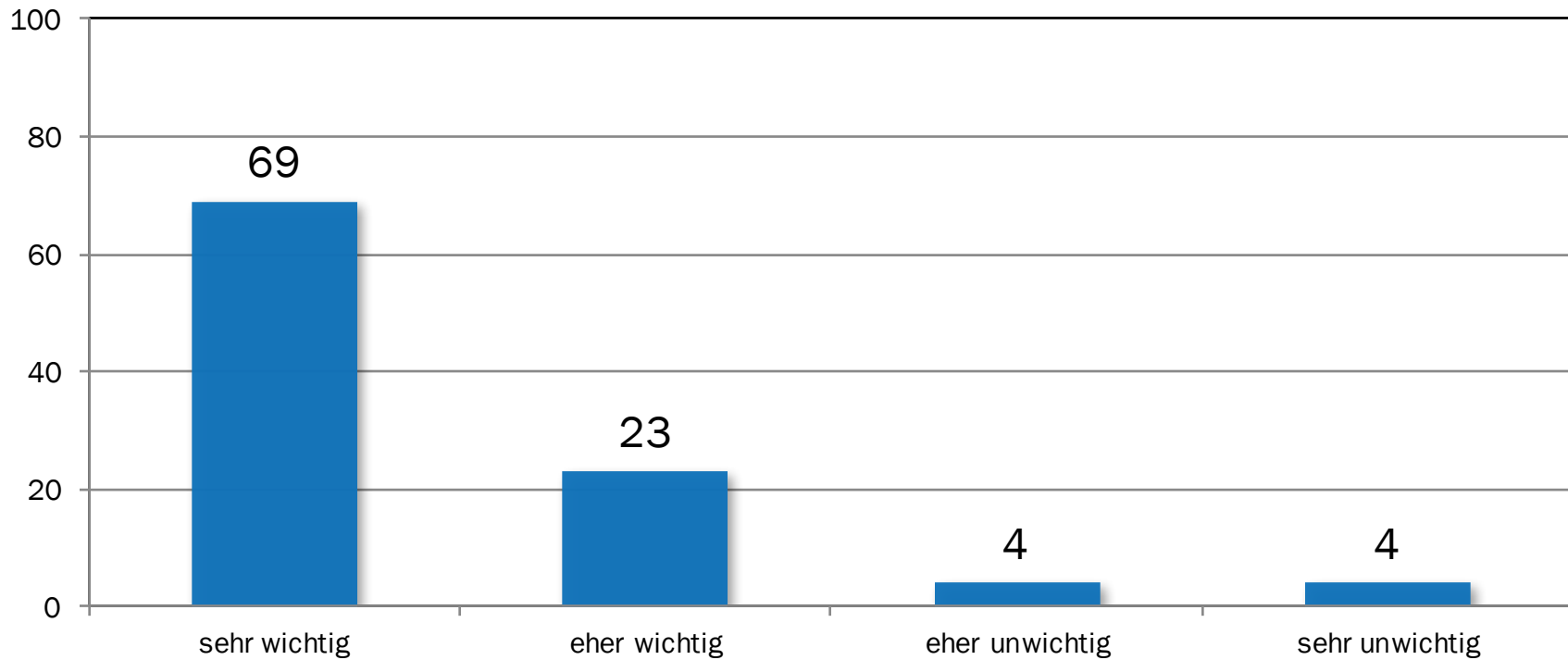
Telefonische Tiefen-Interviews

n = 53

Verteilung der Interview-Partner auf Gruppen

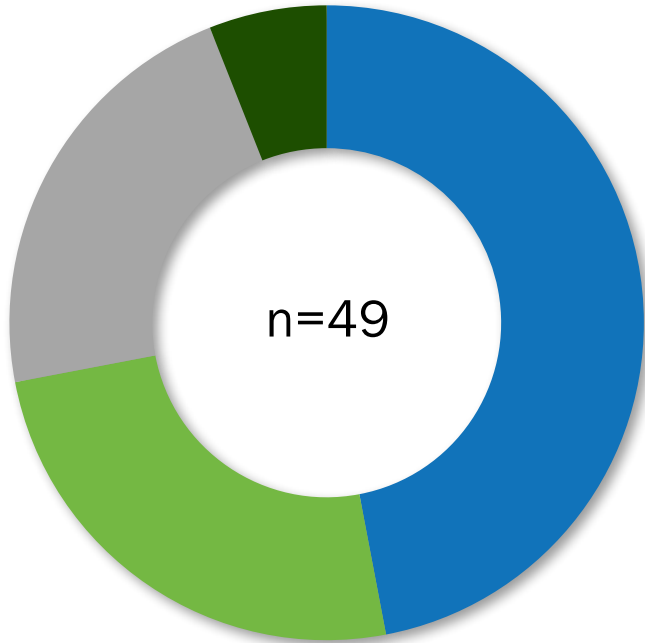


Wichtigkeit des Perspektivwechsels „vom Einzelnen her denken“ (Angaben in Prozent)

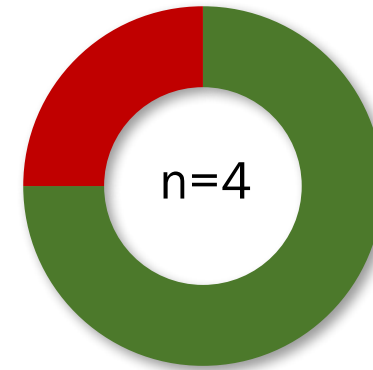


Perspektivwechsel „Vom Einzelnen her...“ – Gründe für Einschätzung

links: wichtig/eher wichtig – rechts: eher unwichtig/unwichtig



- Bedeutung des Individuums
- Eingehen auf die Bedürfnisse
- Fragmentierung der Gesellschaft
- Scheitern bisheriger Konzepte



- Nichts Neues
- Diskrepanz zu großen Einheiten

Stimmen zum Perspektivwechsel „Vom Einzelnen her...“



Hauptamtliche sind gefordert, wie man vom Einzelnen her die Strukturen und Angebote neu denkt.

Wir wollen das hierarchische Denken aufbrechen und die Blickrichtung von unten nach oben richten.

Es gibt ein Grundverständnis davon, den einzelnen Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren.

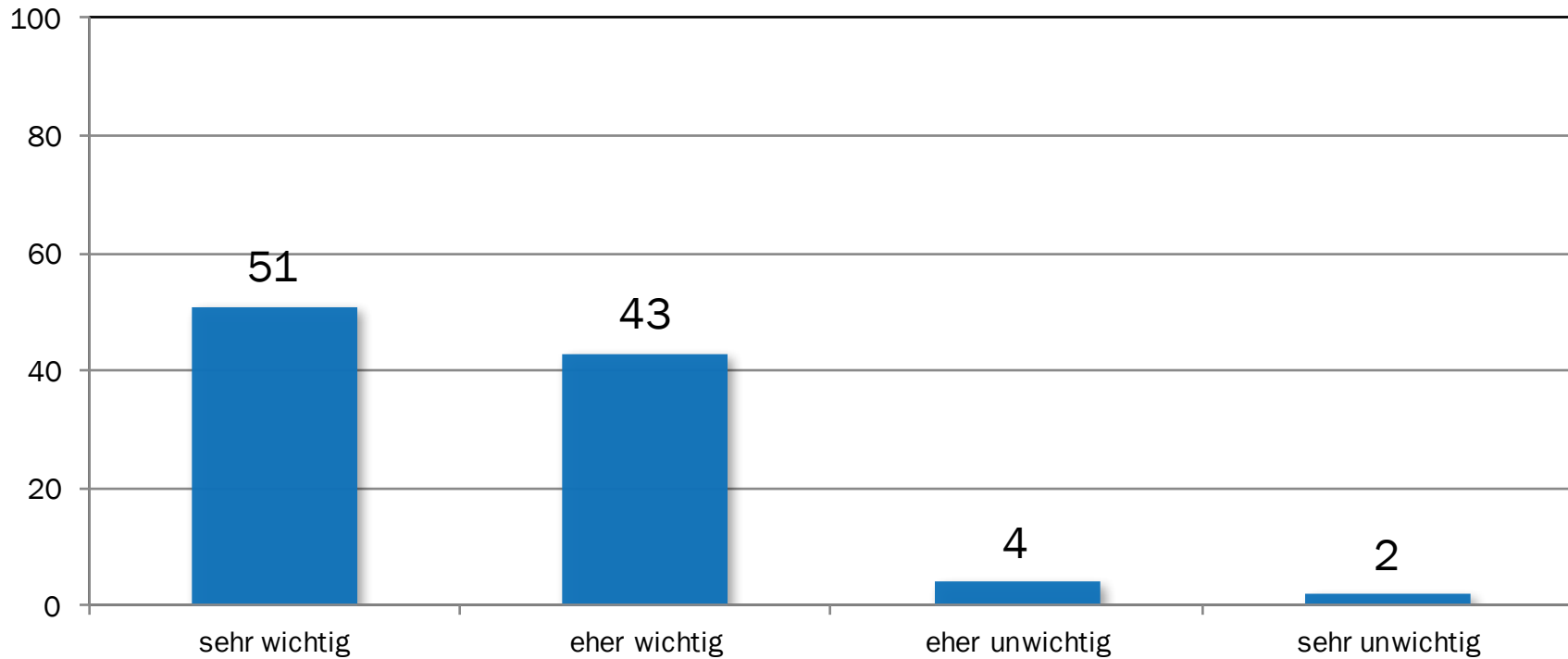
Das ist nichts Neues, eigentlich ein Etikettenschwindel!

Durch den Perspektivwechsel wird der Weg des Einzelnen zum Leben und Glauben ernst genommen.



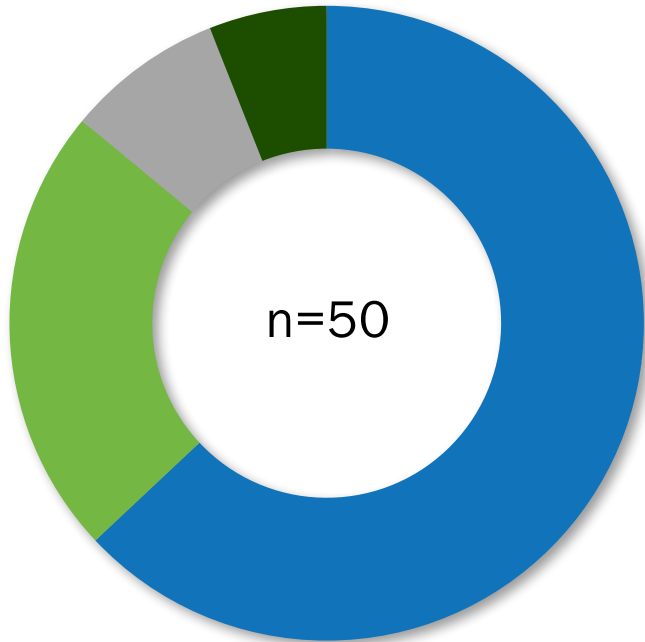
- Fokussierung auf den Menschen steht im Zentrum der Positiv-Wahrnehmung
- Allerdings meist große Erklärungsdefizite beim Thema Individuum/Einzeler
- Untergeordnete Rolle von Defiziten als Begründungszusammenhang
- → Gute Voraussetzungen für eine offensive Kommunikation
- → Zusätzlicher Erklärungsbedarf für das Top-Thema Individuum

Wichtigkeit Perspektivwechsel „Charismen vor Aufgaben in den Blick nehmen“ (Angaben in Prozent)

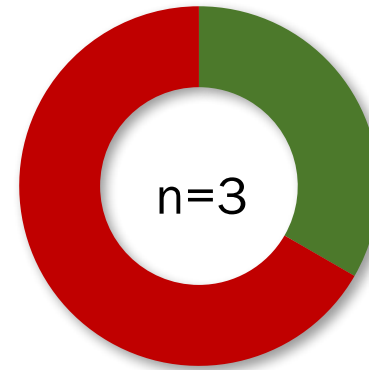


Perspektivwechsel „Charismen...“ – Gründe für Einschätzung

links: wichtig/eher wichtig – rechts: eher unwichtig/unwichtig



- Förderung der individuellen Potenziale
- Stärkung der kirchlichen Organisation
- Intention des Evangeliums
- Interpretation des ersten Perspektivwechsels



- Nichts Neues
- Bedeutung der Aufgaben

Stimmen zum Perspektivwechsel „Charismen...“



Es ist der einzige Weg, wie das Evangelium weitergegeben werden kann.

Wir rücken vom klerikalen Handeln ab und stellen die Potentiale der Menschen in den Vordergrund!

Wenn wir die Fähigkeiten der Menschen ideal nutzen, bringt das die Kirche weiter.

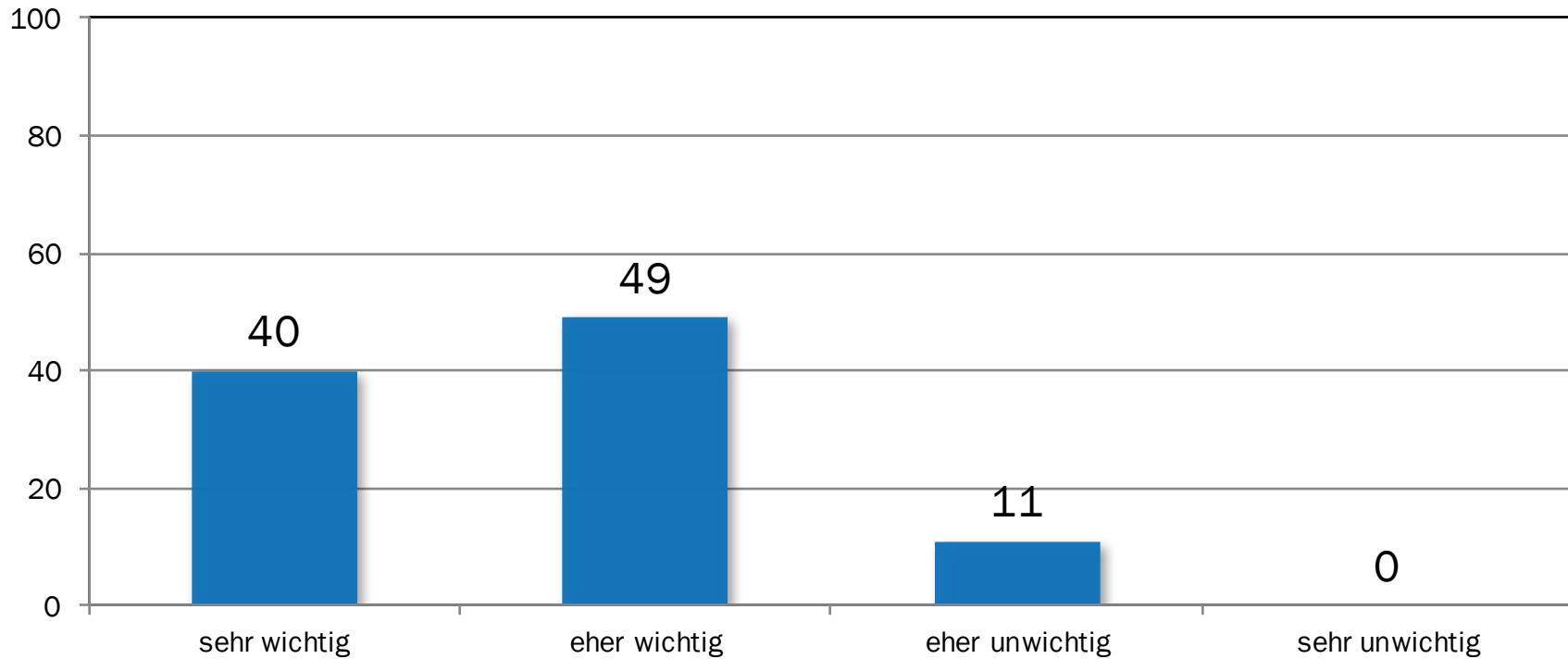
Es ist eine Selbstverständlichkeit, die sich aus dem ersten Perspektivwechsel ergibt.

Lasst uns erneut eine Orientierung an der Urkirche suchen – da kann sich jeder angesprochen fühlen.



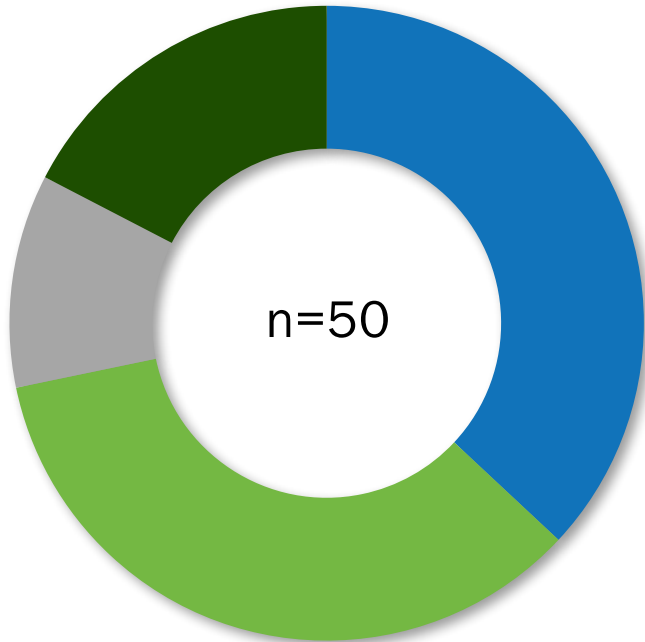
- Charismen-Orientierung zentraler Treiber für Akzeptanz u. Aktivierung im Prozess
- Zusammenhang mit christlicher Kernbotschaft deutlich
- Neue vs. klassische Engagement-Orientierung auf die Spitze getrieben (Kirchenbilder)
- → Einbettung in Ehrenamtsstrategie nötig
- → Kommunikation, die Chancen betont und Balance wahrt

Wichtigkeit des Perspektivwechsels „Weite pastorale Räume...“ (Angaben in Prozent)

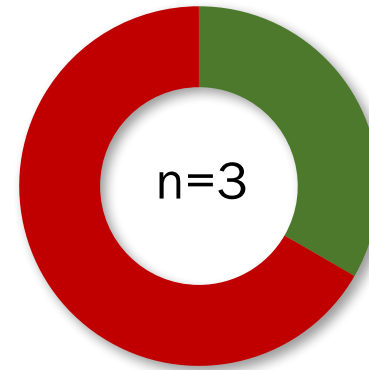


Perspektivwechsel „Weite pastorale Räume...“ – Gründe für Einschätzung

links: wichtig/eher wichtig – rechts: eher unwichtig/unwichtig



- Ressourcen-/Personalmangel
- Öffnung des Blickwinkels
- Diversifikation des Angebots
- Bessere Zusammenarbeit



- Funktionale Probleme
- Vor Ort Bindung

Stimmen zum Perspektivwechsel „Weite pastorale Räume...“



Wir müssen den Personalschwund auffangen, kompensieren, um Angebote aufrechtzuerhalten.

Es geht um einen Blick über den Tellerrand.

Diese Diskussion verunsichert die Menschen.

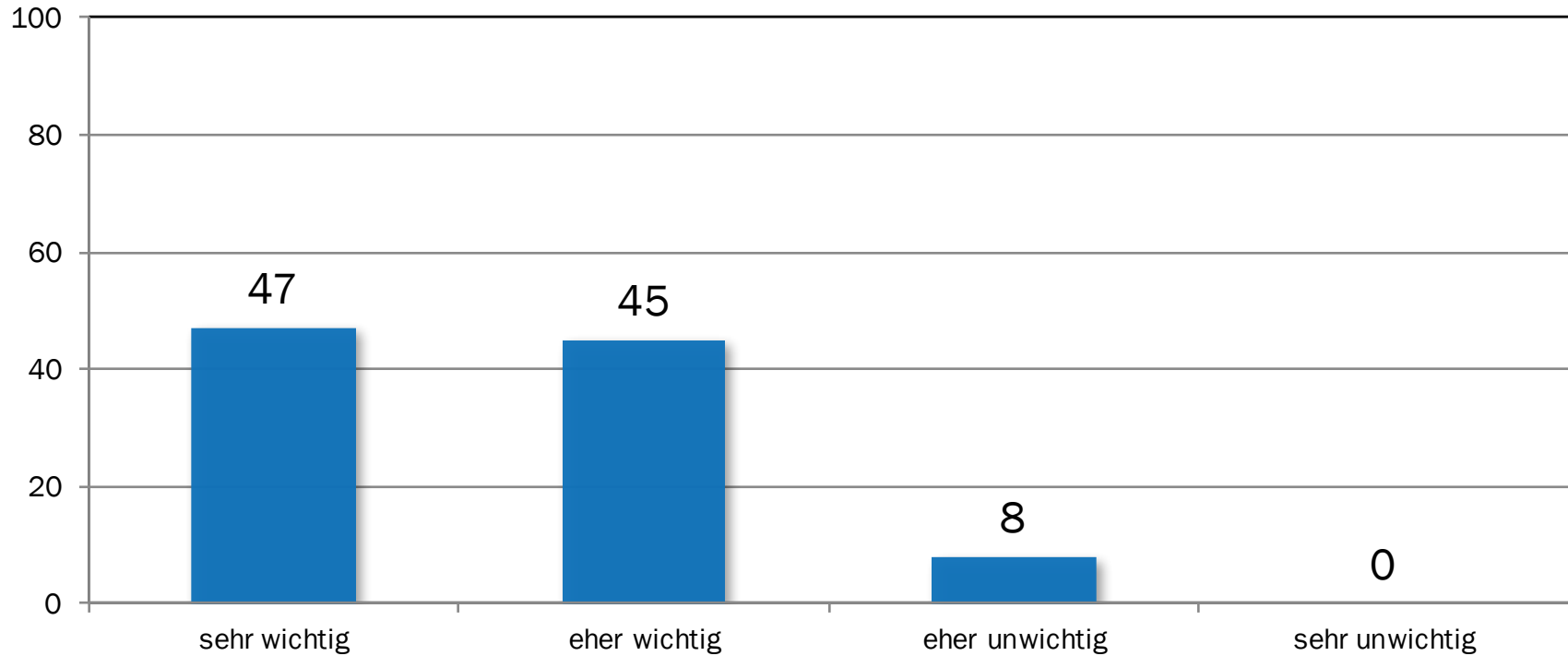
Wir brauchen weite Räume, damit Haupt- und Ehrenamtliche besser zusammenarbeiten können.

In den großen Räumen kommen die Charismen der Hauptamtlichen besser zur Geltung.



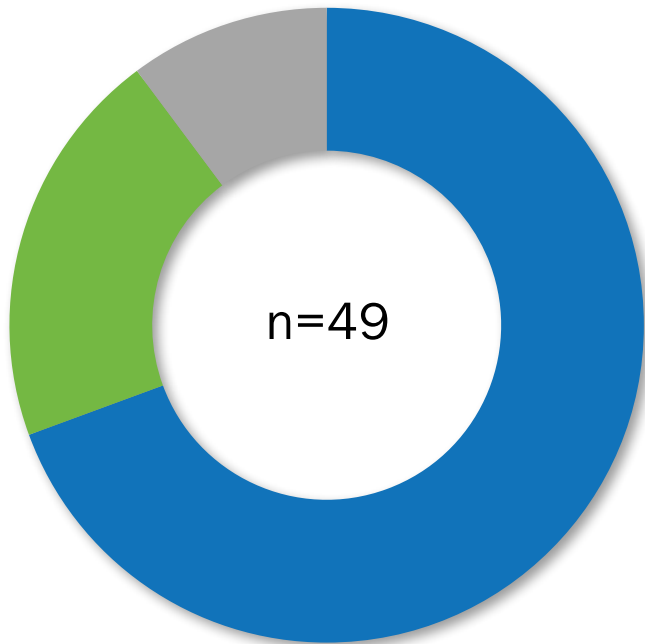
- Öffnung des Blickwinkels nur für ein Drittel zentrales Zustimmungsmotiv
- Defensive Argumentation bei einem weiteren Drittel entscheidend (Ressourcen)
- Verlustängste bei vergleichsweise wenigen Befragten im Vordergrund
- → Verdeutlichung der Chancen in künftiger Kommunikation wichtig
- → Bedeutung von Pilotprojekten zur Verdeutlichung der vorh. Potenziale

Wichtigkeit des Perspektivwechsels „Das synodale Prinzip bistumsweit leben“ (Angaben in Prozent)



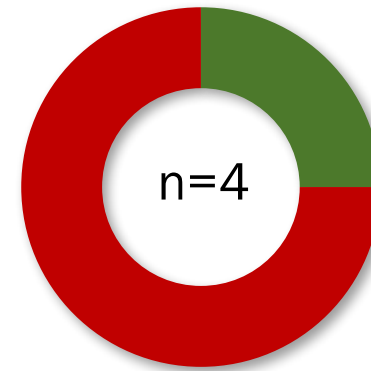
Perspektivwechsel „Das synodale Prinzip...“ – Gründe für Einschätzung

links: wichtig/eher wichtig – rechts: eher unwichtig/unwichtig



n=49

- Breitere Partizipation
- Qualität der Entscheidungsfindung
- Außenwirkung



n=4

- Nichts Neues
- Fehlende Wahrnehmung

Stimmen zum Perspektivwechsel „Das synodale Prinzip bistumsweit leben“



Es braucht die Meinung vieler, um eine gute Entscheidung zu treffen.

Man muss alle Gläubigen mitnehmen und wissen, was die Basis möchte.

Das synodale Prinzip wird zurzeit fast nicht gelebt – auf welchen Ebenen wird es bislang zugelassen?

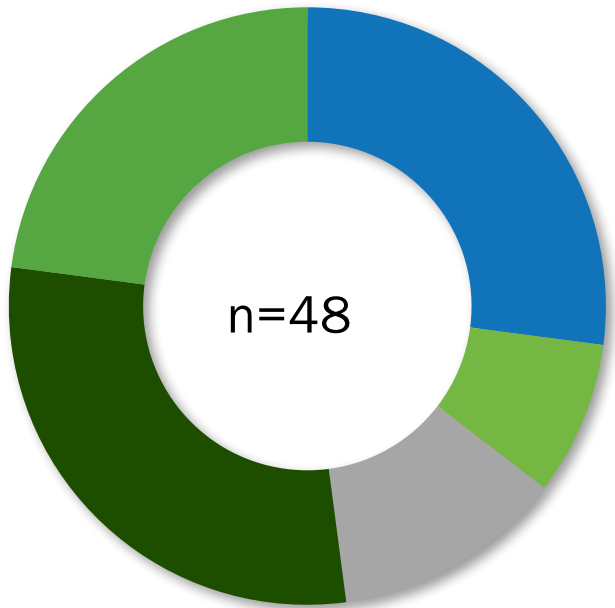
Es muss deutlich werden, dass die Kirche nicht nur hierarchisch strukturiert ist.



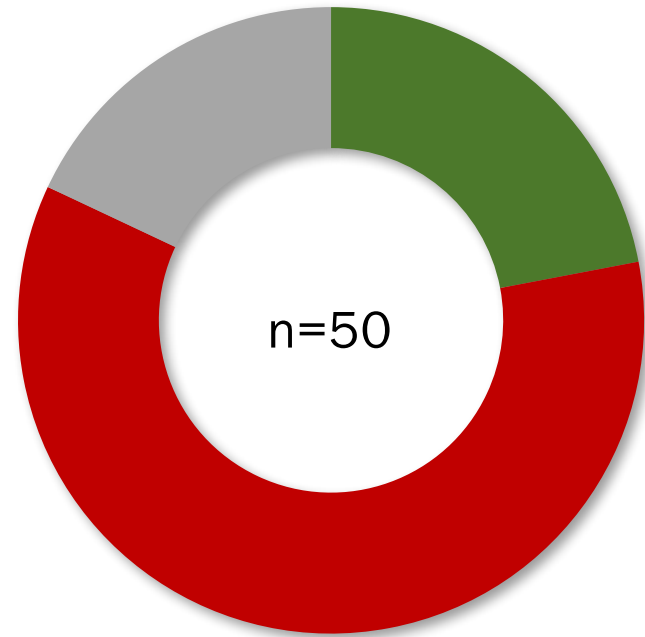
- Partizipationsangebot für viele ein starkes Aktivierungssignal
- Befürchtung der defizitären Umsetzung des Partizipationsversprechens nur bei wenigen
- Zusammenhang Engagement im Prozess – Engagement in Gremien wird kaum wahrgenommen
- → Hohe Sensibilität des Themas
- → Handlungsbedarf beim Thema Gremienarbeit

Maßnahme „Gestaltung der Pfarrei...“ – Gründe für Einschätzung

links: Chancen – rechts: Hürden



- Bessere Zusammenarbeit
- Diversifikation des Angebots
- Neue Lebendigkeit
- Alternativlosigkeit
- Aktivierungspotenzial



- Angst vor Veränderung
- Alte Denk-/Verhaltensmuster
- Rückzug aus der Fläche

Stimmen zur Maßnahme „Gestaltung der Pfarrei...“



Menschen vor Ort im ländlichen Raum haben das noch nicht so akzeptiert.

Es wird eine Blockade durch bestimmte Interessengruppen geben.

Festlegung auf einen Pfarrer fällt weg und öffnet Raum für neue Möglichkeiten.

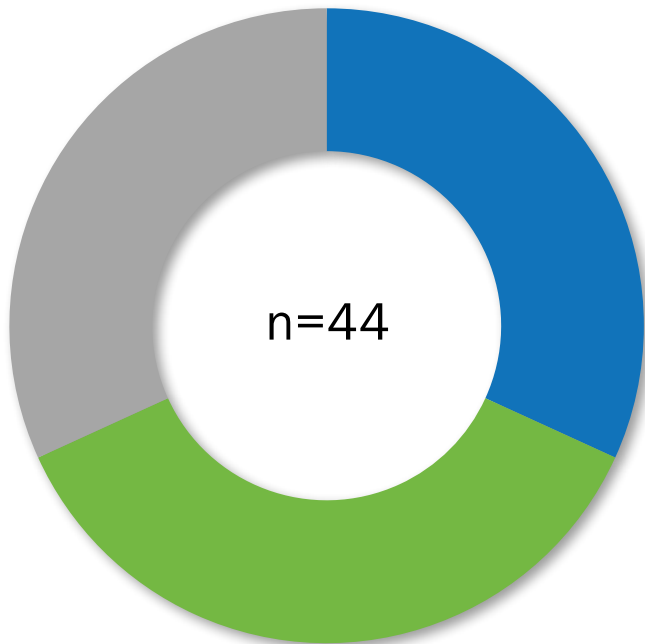
Die Maßnahme ist sicher eine Chance zu mehr Vielfalt.

Die Erreichbarkeit der Kirche wird verbessert.

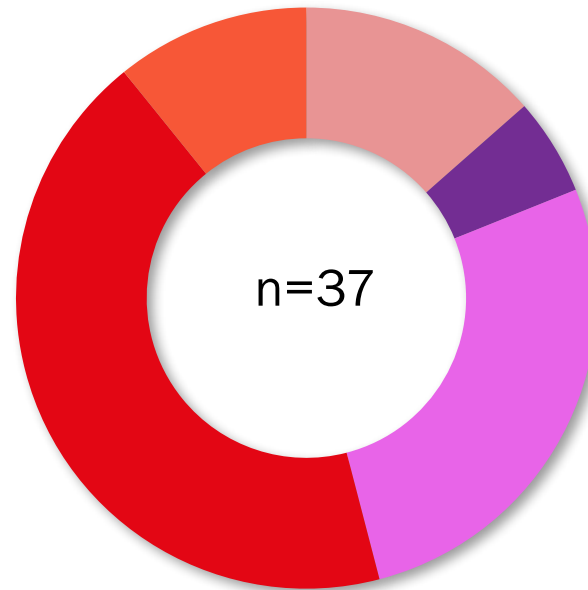


- Starker Wunsch nach mehr Vielfalt in den Gemeinden
- Zugleich aber erhebliche Bedenken wg. Verlustängsten sowie alten Denk- und Verhaltensmustern
- Drohende Konflikte zwischen unterschiedlichen Interessengruppen
- → Hohe Sensibilität des Themas
- → Moderation und Monitoring nötig

Maßnahme „Einrichtung missionarischer...“ – Gründe für die Einschätzung links: Chancen – rechts: Hürden



- Innovation
- Neue Lebendigkeit
- Neue Möglichkeitsräume



- Problematischer Missionsbegriff
- Fehlende Ressourcen
- Fehlende Bereitschaft
- Fehlendes Konzept
- Konkurrenz zu bestehenden Angeboten

Stimmen zur Maßnahme: „Einrichtung missionarischer...“



Menschen sehnen sich nach Oasen und danach, sich zurückzuziehen. Wir brauchen positive Zufluchtsorte.

Die Menschen sind stark spirituell interessiert – nur haben sie bislang zu wenig Raum, das auch zu leben.

Das ist ein wichtiges Experiment: Nah dran an den Menschen sein, endlich lenken wir den Fokus weg von Strukturen.

Zielrichtung des Missionarisch-sein ist durch die Zeugen Jehovas und andere negativ geprägt.

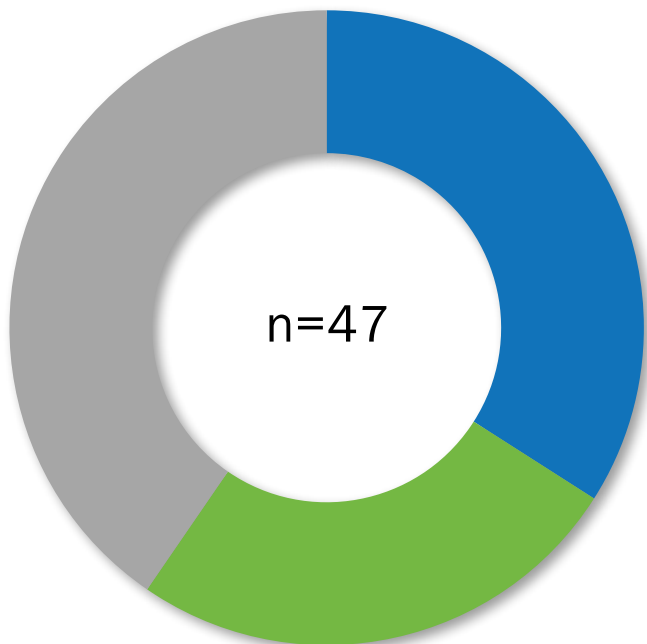
Wer bitteschön erklärt sich dazu bereit? Und wer findet Akzeptanz dafür vor Ort?



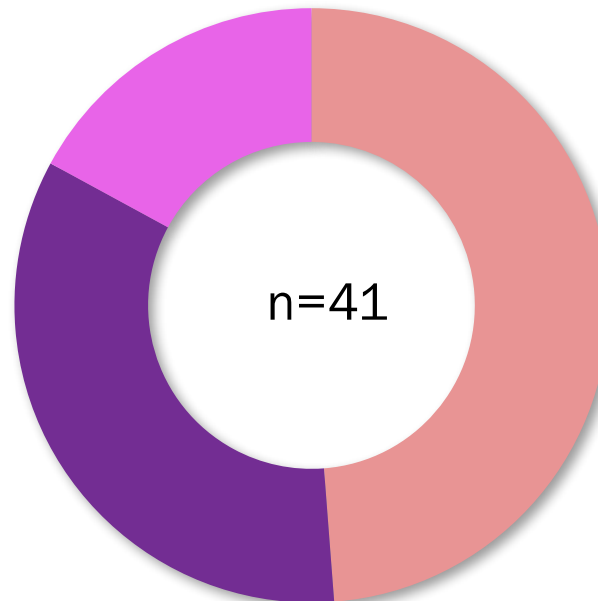
- Für Spiritualität hohes Interesse vieler Zielgruppen
- Trotzdem werden Schwierigkeiten im personellen Bereich erwartet
- Sorgen wegen problematischer Prägungen des Missionarischen u. Charismatischen
- → Qualifizierung und Monitoring wichtig
- → Klare Kommunikationsstrategie – Vorbeugung vor Missverständnissen

Maßnahme: „Angebote für (...) Familien...“ – Gründe für Einschätzung

links: Gründe für Chancen – rechts: Gründe für Hürden



- Großer Bedarf
- Lückenhaftes Angebot
- Stärkere Zielgruppennähe



- Fehlende Ressourcen
- Fehlende Qualifikation
- Wettbewerb mit anderen Organisationen

Stimme zur Maßnahme: „Angebote für (...) Familien...“



Wir haben bereits Angebote, aber der Bedarf ist immens.

Dort haben wir die Chance, die Leute zu treffen und mit niedrigschwelligen Angeboten Gläubige anzusprechen.

Die Maßnahme braucht mehr Zeit und Personal und Geduld.

Die Sportvereine sind eine riesige Konkurrenz. Wie kommen wir dagegen an?

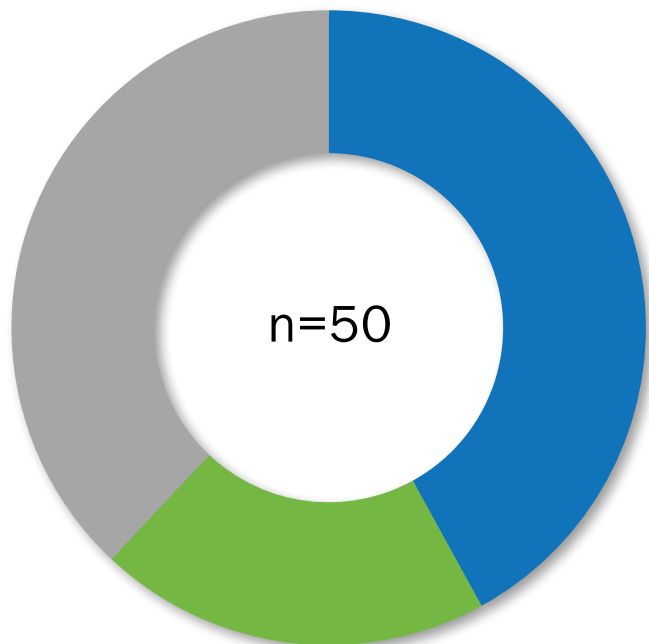
So lässt sich näher an die Lebenswirklichkeit der Menschen kommen.



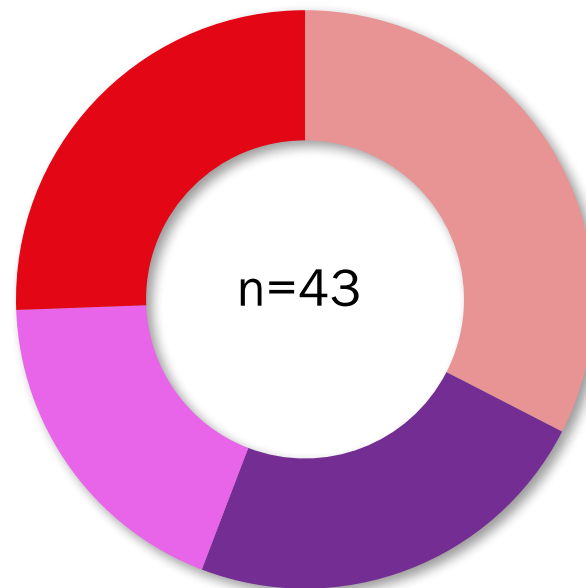
- Großer Bedarf in der Sache
- Betonung von Chancen, neue Zielgruppen zu erreichen
- Sorgen wegen Ressourcenmangel und Wettbewerb durch andere Organisationen
- → Ehrenamtsstrategie mit innovativen Projektangeboten
- → Kommunikationsstrategie, die spezifisch kirchliche Sinn-Perspektiven herausarbeitet

Maßnahme: „Weiterentwicklung der Katechese“ – Gründe für Einschätzung

links: Gründe für Chancen – rechts: Gründe für Hürden



- Zukunftspotenzial
- Engagementbereitschaft
- Reformbedarf



- Beharrungsvermögen
- Ressourcenproblematik
- Fehlende Konzepte
- Fehlende Erreichbarkeit

Stimmen zur Maßnahme: „Weiterentwicklung der Katechese“



Die alten Muster greifen in der Katechese nicht mehr, neue Ansätze müssen gefunden werden.

Die Frage muss beantwortet werden: Wie lassen sich die Sakramente mit dem Blick auf den Einzelnen vermitteln?

Sakramente haben auch eine Multiplikatorenfunktion.

Die Katechese ist eingefahren, die Mitarbeiter überlastet.

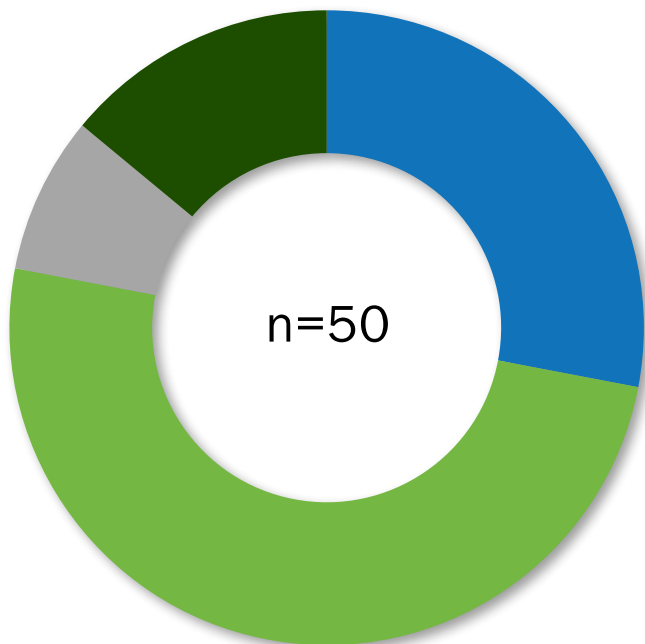
Die Leute wollen keine Katechese sondern Lebenshilfe!



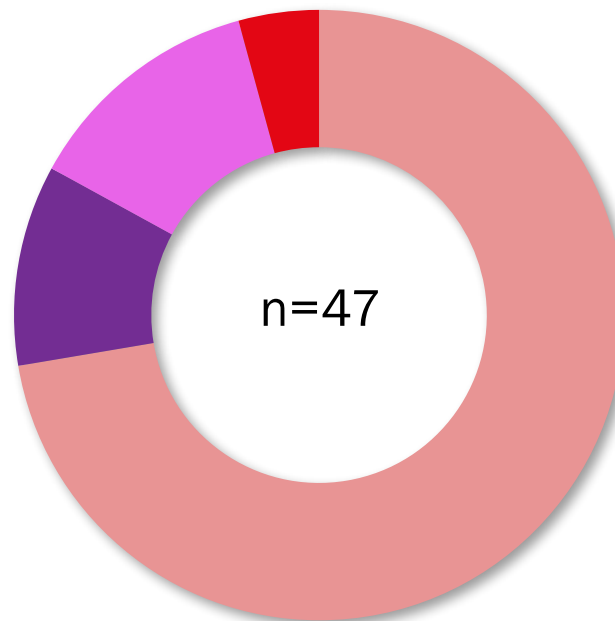
- Hoher Innovationsbedarf in Substanz u. Kommunikation der Katechese
- Verunsicherung, wie Lösungen aussehen könnten
- Befürchtung mangelnden Interesses
- → Projekte zur Innovation von Katechese
- → Dringender Bedarf an sprachlich-kommunikativer Weiterentwicklung

Maßnahme: „Weiterentwicklung der Liturgie“ – Gründe für Einschätzung

links: Gründe für Chancen – rechts: Gründe für Hürden



- Größere Erreichbarkeit
- Neue Vielfalt
- Alltagsnähe
- Stärkere Beteiligung



- Beharrungsvermögen
- Mangelnde Mitmachbereitschaft
- Zielgruppenkonflikte
- Wichtigkeit der Qualitätssicherung

Stimme zur Maßnahme: „Weiterentwicklung der Liturgie“



Nur mit neuen Formen der Liturgie kann man neue Zielgruppen erreichen.

Eine große Chance, vielfältige Formen neben der Eucharistie am Sonntag zuzulassen – und diese durch Laien durchführen zu lassen und an ungewöhnlichen Orten und Zeiten!

Liturgie ist mehr als Eucharistiefeier und braucht Beteiligung.

Kleriker stellen sich quer und ältere Menschen haben Probleme mit neuen Formen von Gottesdiensten.

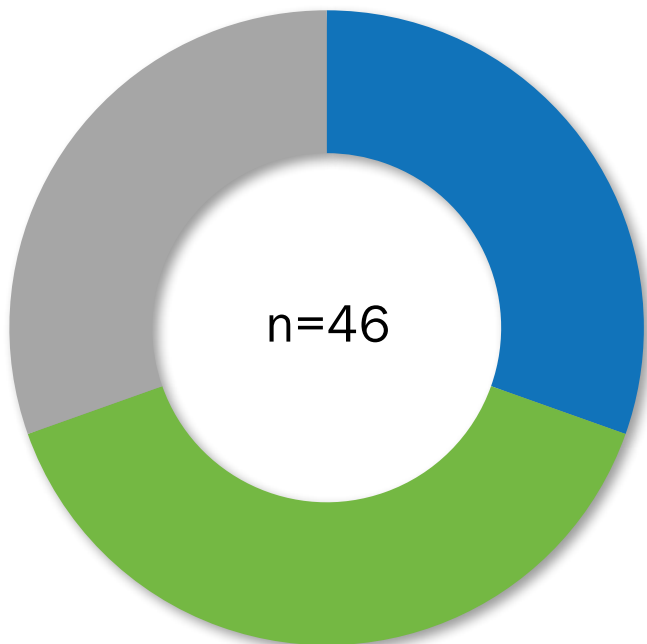
Man gewinnt den Eindruck jeder kann einen Gottesdienst feiern – stellt sich die Frage, ob wir Hausfrauentheologie machen.



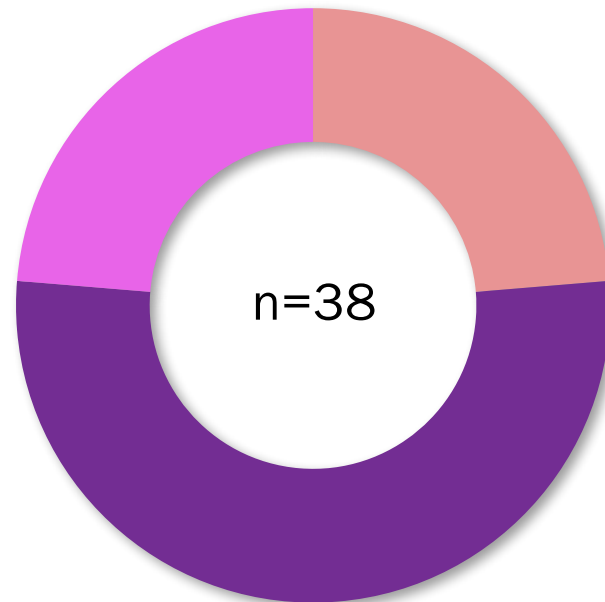
- Starkes Interesse daran, neue Angebote zu entwickeln
- Potenziale, neue Zielgruppen zu erreichen
- Befürchtung von Zielgruppen-Konflikten (insbesondere mit Priestern)
- Befürchtung des Qualitätsverlusts
- → Bedarf und Wert einer experimentellen Dynamik kommunizieren
- → Qualifizierung und Monitoring notwendig

Maßnahme: „Weiterentwicklung der Diakonie...“ – Gründe für Einschätzung

links: Gründe für Chancen – rechts: Gründe für Hürden



- Öffentliche Wahrnehmung
- Grundauftrag der Kirche
- Engagementmöglichkeiten



- Mangelnde Ressourcen
- Beharrungsvermögen
- Fehlende Engagementbereitschaft

Stimmen zur Maßnahme: „Weiterentwicklung der Diakonie...“



Chancen liegen in der Diakonie: Kirche kann hier etwas in die Gesellschaft einbringen. Kirche wird hier erfahrbar.

Jesuanisch handeln und den Menschen erklären, dass jeder diakonisch handeln kann.

Die Kirche kann sich hier mit anderen gesellschaftlichen Playern verbinden.

Bitte nicht in tausend Themen verzetteln!

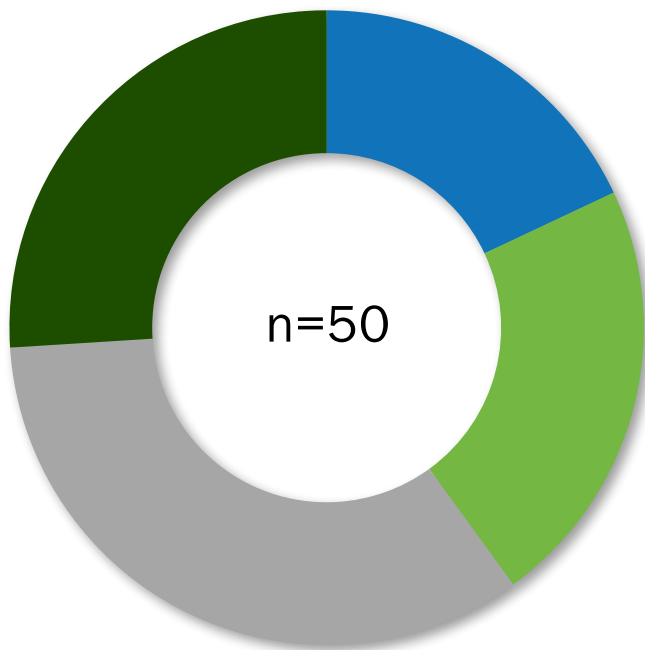
Wir haben schlichtweg keine Leute, die das in die Hand nehmen.



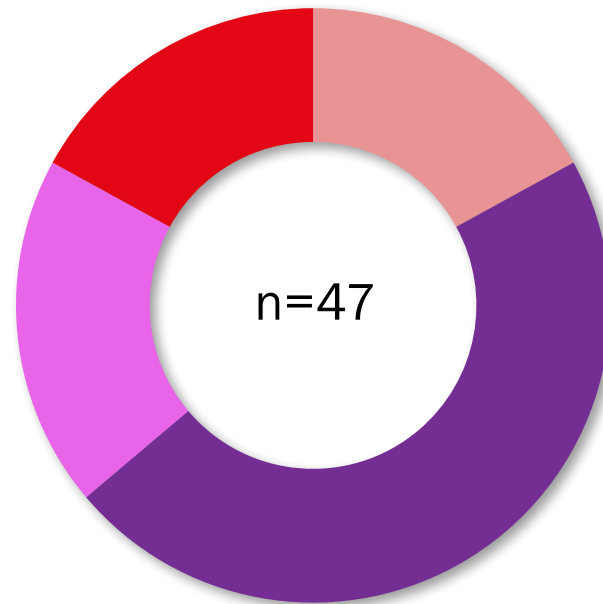
- Diakonie als Chance mit Blick auf gesellschaftlichen Bedarf
- Dabei hoher Authentizitätsgrad kirchlichen Engagements
- Kaum neue Ideen für ökologisches Engagement
- → Bilden von Schwerpunkten notwendig
- → Entwicklung von Kooperationskonzepten

Maßnahme: „Weiterentw. d. Personal-Konzepte“ – Gründe für Einschätzung

links: Gründe für Chancen – rechts: Gründe für Hürden



- Weitung der Perspektive
- Potenziale für Ehrenamtliche
- Bessere Zusammenarbeit
- Individuelle Entwicklungschancen



- Mangelnde Ressourcen
- Beharrungsvermögen
- Überlastung Hauptamtliche
- Zielgruppenkonflikte

Stimmen zur Maßnahme: „Weiterentw. d. Personal-Konzepte“



Das kann ein echter Neustart werden und uns befähigen, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken.

Für den einzelne Mitarbeiter ergeben sich Chancen, sich weiterzuentwickeln!

Priester müssen bereit sein, Macht abzugeben und zu delegieren.

Die Priester dürfen dann schauen, wie es weiterläuft und was bei all der Rosinenpickerei übrig bleibt.

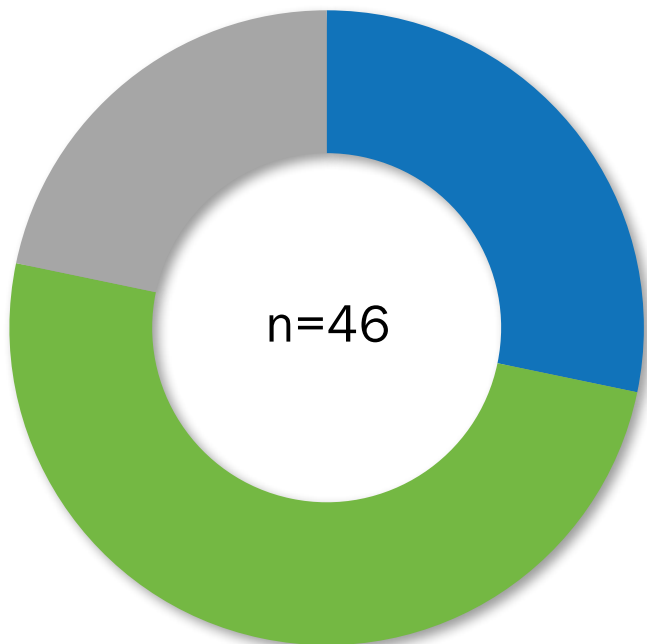
Die neue Mischung des Personals schafft Antrieb.



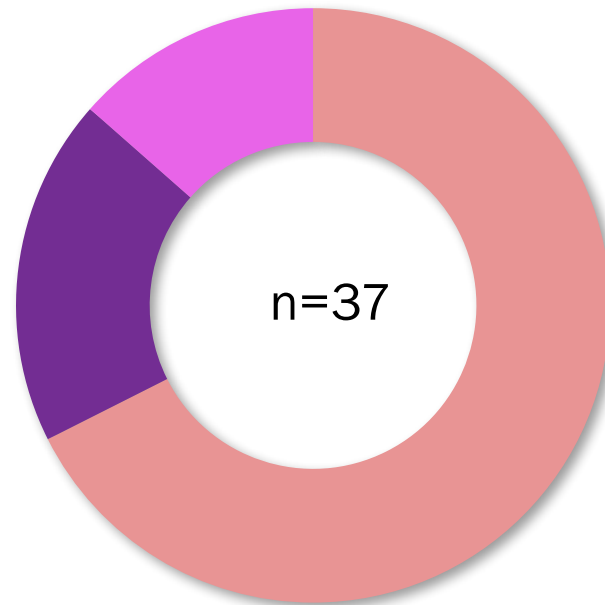
- Große Offenheit und großer Bedarf für neue Perspektiven im Personalbereich – hauptamtlich wie ehrenamtlich
- Zugleich Verunsicherung bei einzelnen Zielgruppen (Priester)
- → Entwicklung von Moderationskonzepten
- → Begleitende interne Kommunikation notwendig

Maßnahme: „Weiterentwicklung der diöz. Gremien“ – Gründe für Einschätzung

links: Gründe für Chancen – rechts: Gründe für Hürden



- Mehr Mitbestimmung
- höhere Effizienz
- Erschließen von Potenzialen



- Beharrungsvermögen
- Verlustängste
- Bürokratie

Stimmen zur Maßnahme: „Weiterentwicklung der diöz. Gremien“



Die behäbige Struktur im Bistum und das Beharrungsvermögen bremsen hier einiges aus.

Abbau von zu vielen Gremien führt zu mehr Effizienz!

Laien und mehr Menschen aus den Pfarreien ein Mitspracherecht geben!

Wir müssen die Gremien nutzen, um die Situation vor Ort abzubilden und mit weitsichtigen Menschen zu besetzen.

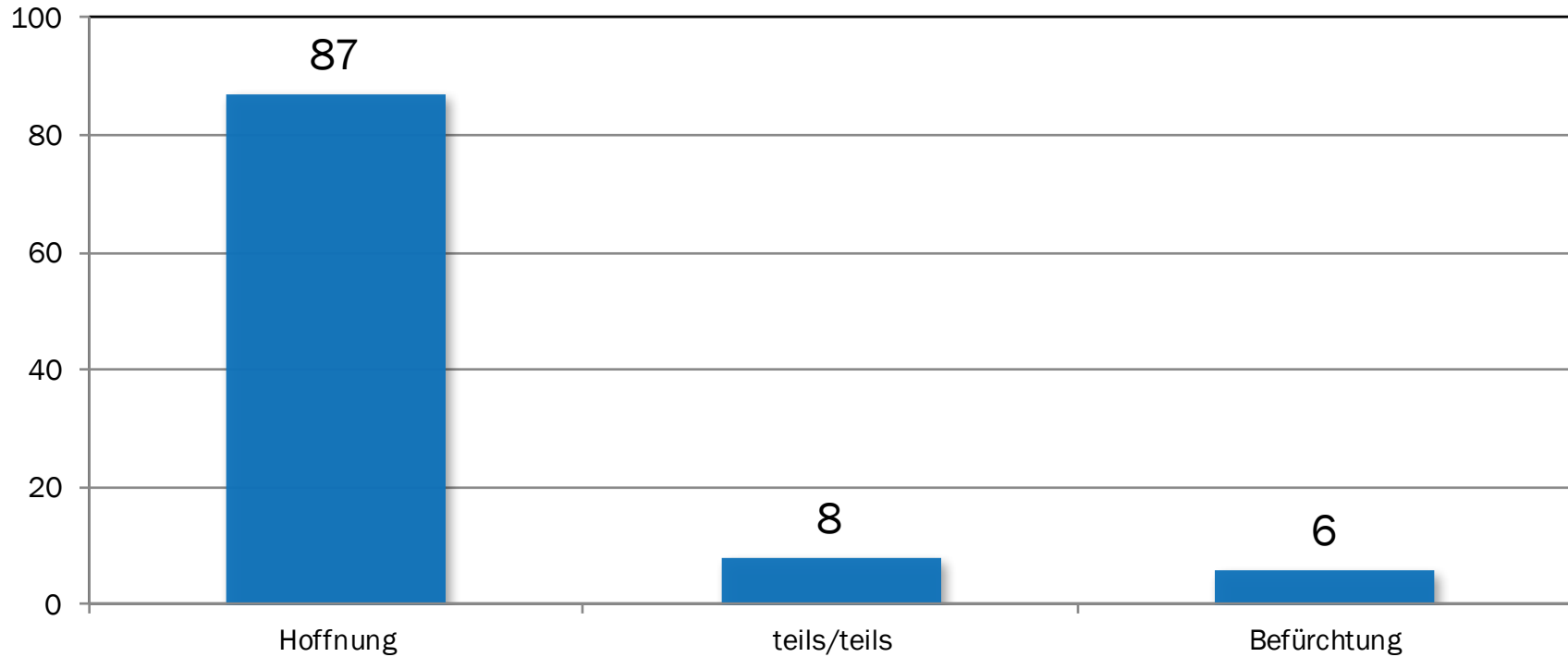
Kurz: der Klerus fürchtet Machtverlust!



- Großes Interesse an Mitwirkung und Mitbestimmung
- Wenig Interesse an Gremien-Engagement
- Mehr Effizienz der Gremienarbeit verlangt
- → Reset der Gremienarbeit notwendig
- → Erfolgreiche Verzahnung von Gremienarbeit und Umsetzungsprozess wichtig

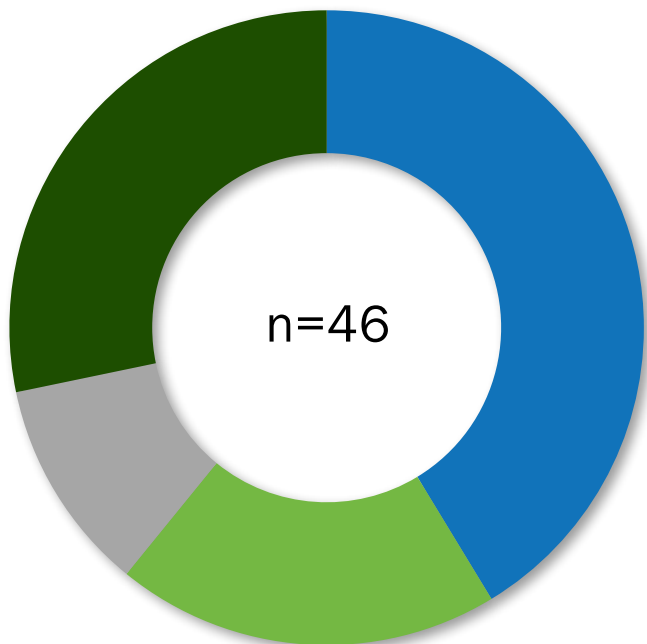
Umsetzungsprozess – Hoffnungen oder Befürchtungen?

(Angaben in Prozent)

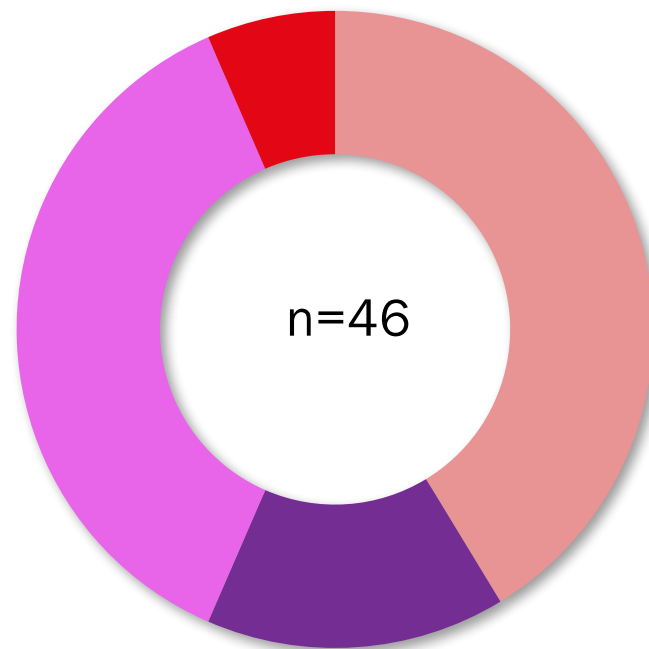


Hoffnungen oder Befürchtungen generell – Gründe für die Einschätzung

links: Gründe für Hoffnung – rechts: Gründe für Befürchtungen

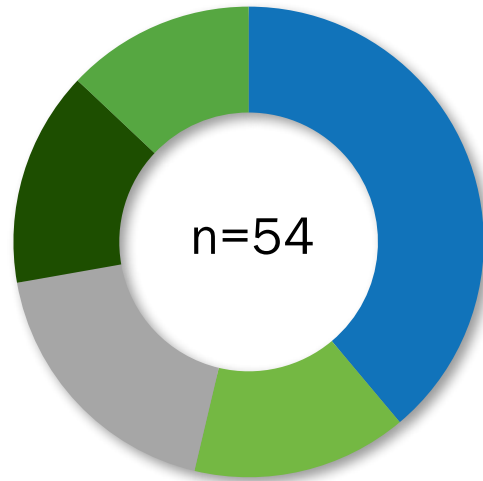


- Aufbruch und Begeisterung
- Mitgestaltungsmöglichkeit
- Auftrag des Evangeliums
- Nähe zu den Menschen



- Beharrungsvermögen
- Verlustängste
- Umsetzungsprobleme
- Mangelnde Beteiligungsbereitschaft

Betrachtung des Umsetzungsprozesses insgesamt – wichtigste Erwartungen



- Zeitnahe Ergebnisse
- Transparente Kommunikation
- Klare Strukturierung
- Sensibilität
- Partizipation

Stimmen zum Umsetzungsprozess: Erwartungen und Befürchtungen



Viele Menschen sind zurückhaltend und haben ihre festgelegten Rollen.

Die Einberufung der Synode selbst zeigt am besten die vorhandene Veränderungsbereitschaft.

Es herrscht eine große Dynamik beim Volk Gottes, welches größer ist als die Handelnden.

Es sind jetzt viele Dinge möglich, über die man vor einiger Zeit nicht reden konnten.

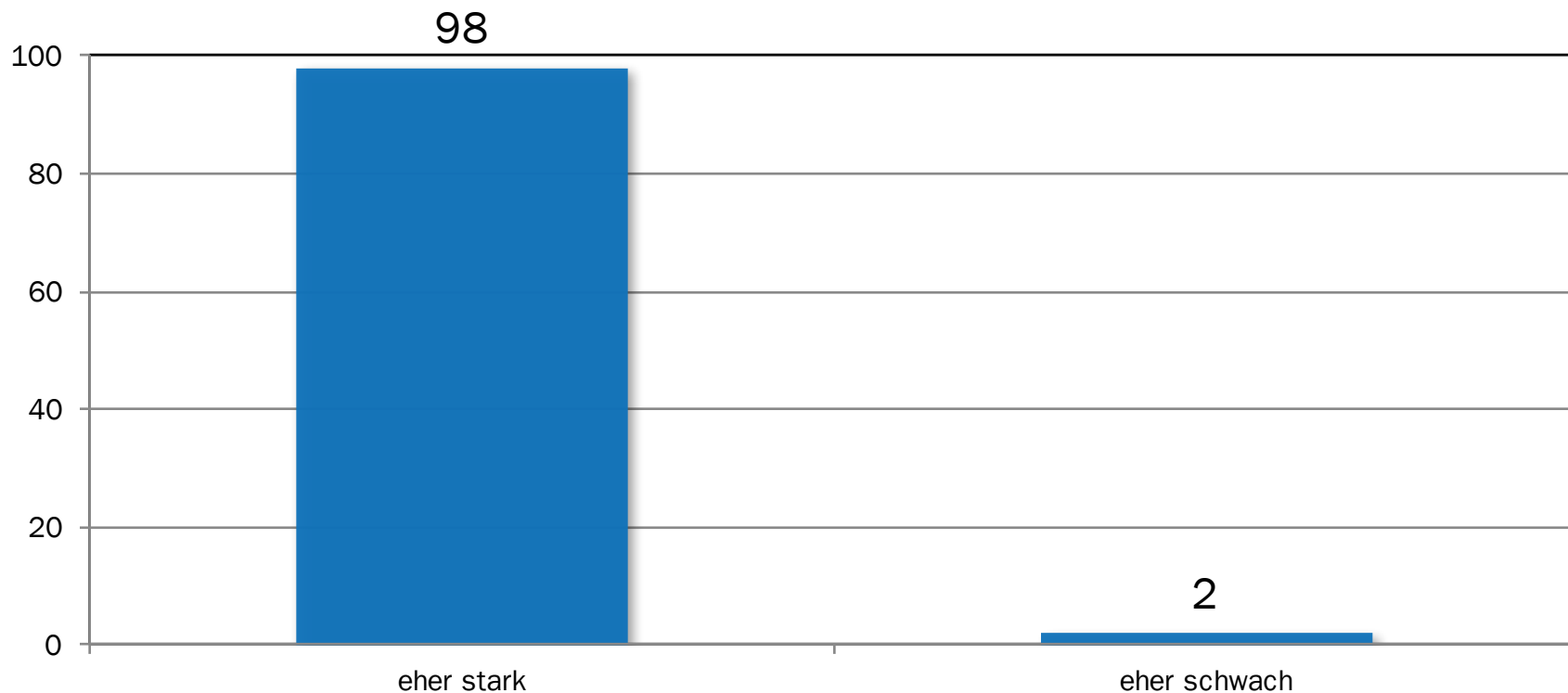
Die Behörden, die Kleriker und die Bedenken-träger behindern den Umsetzungsprozess.



- Hoffnung auf Umsetzungsprozess bei überwältigender Mehrheit
- Druck auf der Zeitschiene – Ergebnisse müssen bis Ende 2017 vorliegen
- Befürchtung von Verlustängsten und Beharrungsvermögen lähmt Engagement
- → Priorisierung v. Projekten mit hohen Erfolgchancen und starker Visibilität

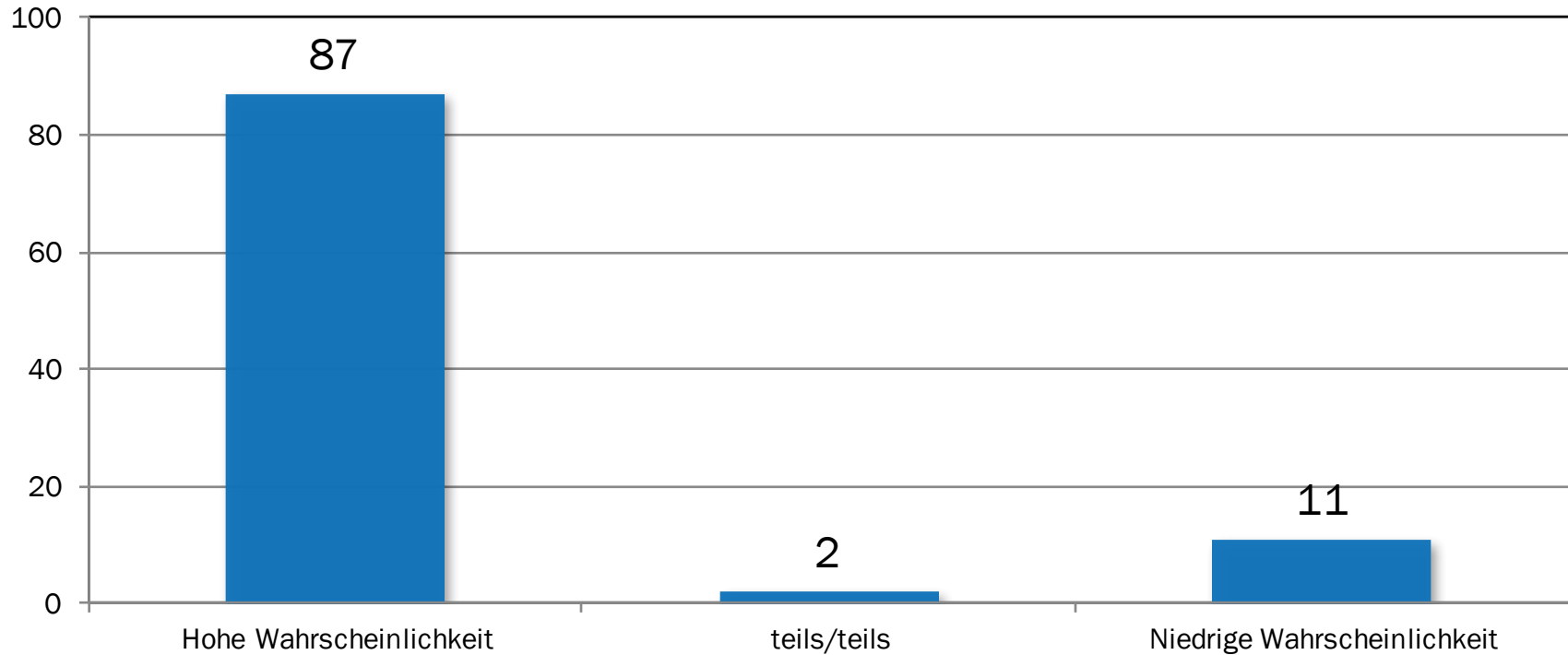
Persönlichen Einbringung in die aktive Mitgestaltung

(Angaben in Prozent)

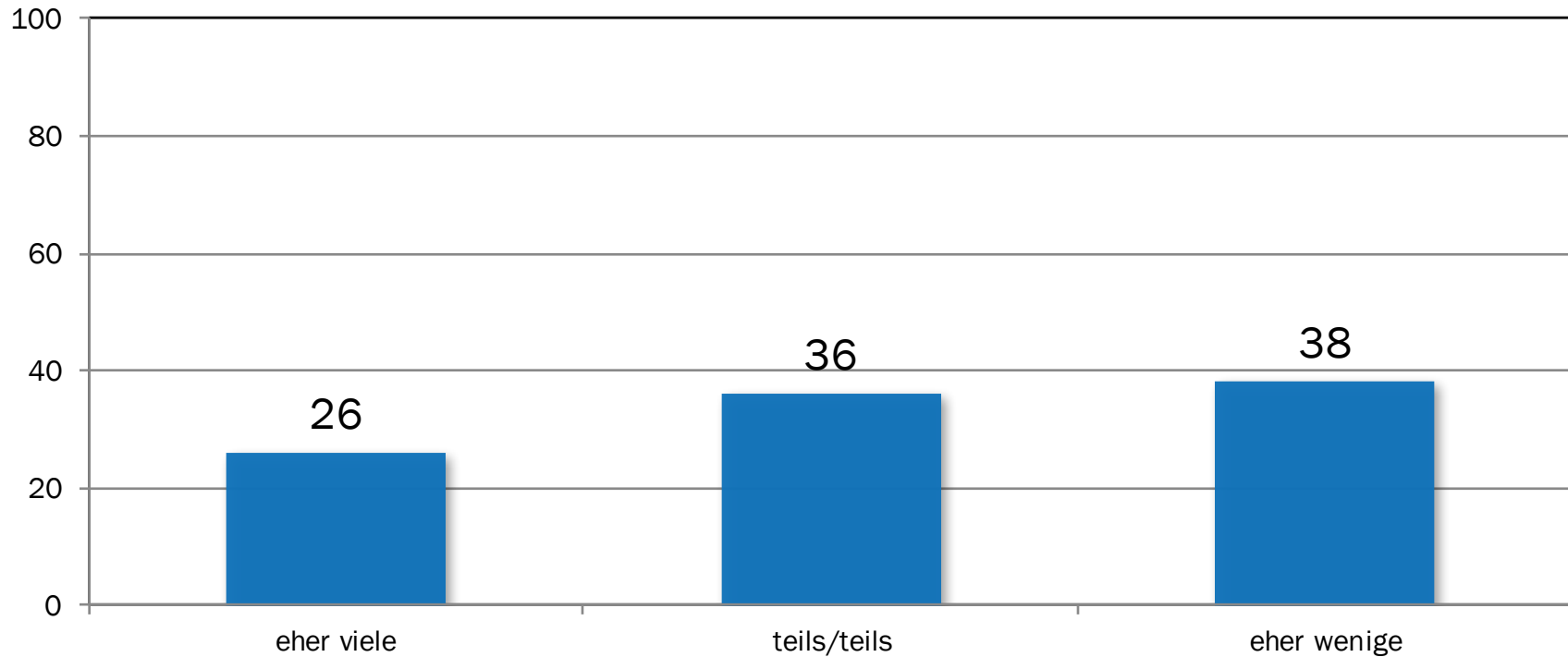


Wahrscheinlichkeit, pers. Menschen im Umfeld zu aktivieren

(Angaben in Prozent)

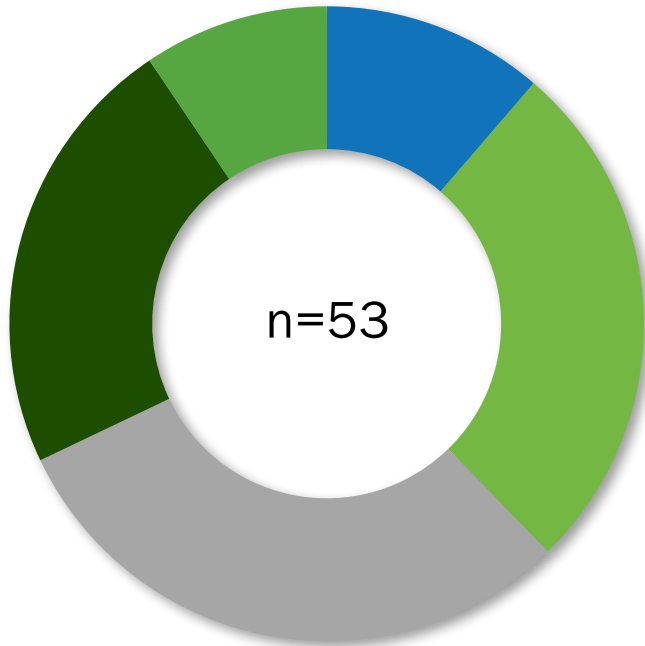


Umfeld – Einschätzung d. Einbringung in den Umsetzungsprozess (Angaben in Prozent)

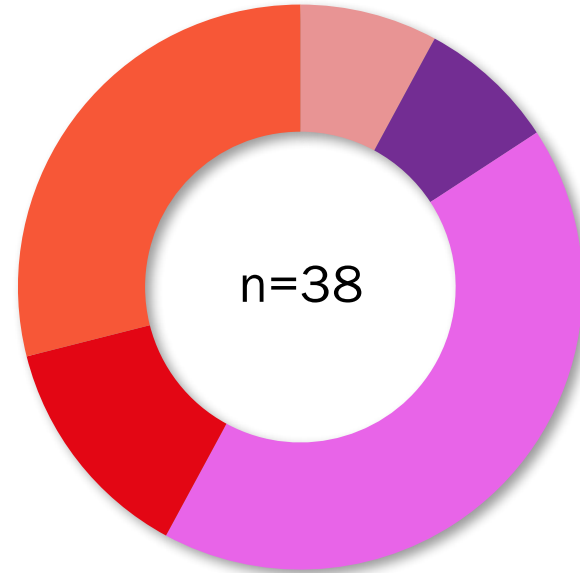


Antreiber und Hürden beim eigenen Engagement

links: Antreiber – rechts: Hürden



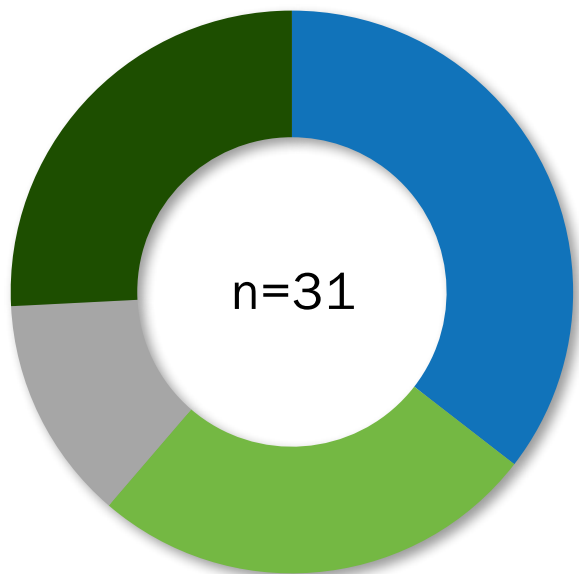
- Synodenerfahrung
- Glaubensauftrag
- Mitgestaltungswille
- Zukunftspotenzial
- Veränderungsnotwendigkeit



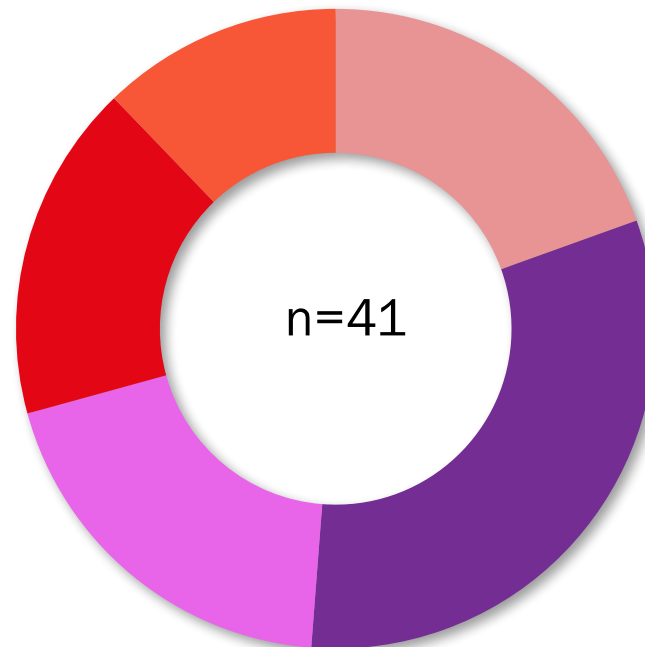
- Familie
- Alter/Gesundheit
- Zeit
- Widerstände
- Umsetzungsprobleme

Resonanz – Gründe für die Einschätzung

links: Gründe für positive Resonanz – rechts: Gründe für Skepsis



- Engagementwille
- Zukunftshoffnung
- Innovationspotenzial
- Synodalerfahrung



- Verlustängste
- Negativerfahrungen
- Beharrungsvermögen
- Zielgruppenkonflikte
- Informationsdefizite

Stimmen zum Engagement und zur Resonanz



Die Leute sind neugierig, fast ungeduldig, dass sich endlich was tun muss.

Viele sehen darin eine Weichenstellung für die Zukunft, merken, der Bischof agiert offen und transparent.

Überall keimt Hoffnung auf eine neue Kirche.

Sie haben noch nicht verstanden, was genau gemeint ist und brauchen alltagstaugliche Beispiele!

Die Menschen sind sehr distanziert gegenüber der Kirche.



- Starke Bereitschaft zur Mitwirkung und Aktivierung – aber Skepsis bei Resonanz
- Mitgestaltung, Glaubensauftrag und Zukunftspotenzial wichtigste Antreiber
- Befürchtung von Umsetzungsproblemen, Widerständen und Zielgruppen-Konflikten
- → Kommunikation muss Negativ-Erfahrungen berücksichtigen
- → Fokussierung auf Antreiber und Erfolgserlebnisse

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**